

## Beachtlicher Fernfund einer Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) aus Sachsen

Von BETTINA CORDES, Nürnberg, und STEFFEN POCHA, Zabeltitz

Mit 2 Abbildungen

Schon seit fast 30 Jahren ist den Fledermauskennern die Existenz einer Zwergfledermaus-Form bekannt, deren Ortungsrufe im Mittel 10 kHz höher liegen als die der klassischen Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*). MAYER & VON HELVERSEN (2001) zeigten, daß sich diese beiden Ryftypen genetisch auf Artniveau unterscheiden. Die kleinere und höher rufende Form bekam den wissenschaftlichen Namen *Pipistrellus pygmaeus* (nach Leach 1825). Ihren deutschen Namen erhielt die Mückenfledermaus wegen ihrer Winzigkeit. Außerdem scheinen die Tiere bevorzugt Mücken zu fressen, was Untersuchungen der Exkreme mente zeigten.

Seit der Unterscheidung der beiden Schwesternarten wurde eine Reihe morphologischer Merkmale publiziert, die dem Fledermausspezialisten die eindeutige Bestimmung der Mückenfledermaus ermöglichen. Erst mit Hilfe dieses „Handwerkszeugs“ war es möglich, genauere Erkenntnisse zur Biologie der Art, insbesondere bezüglich ihres Verhaltens, den ökologischen Ansprüchen und möglicher Wanderbewegungen, zu gewinnen.

Nach DIETZ et al. (2007) liegen kaum gesicherte Erkenntnisse über Ortswechsel und Migrationen der Mückenfledermaus vor. Es wird angemerkt, daß einige der vor der Trennung der beiden Arten den Zwergfledermäusen zugeschriebene Fernfunde auch Mückenfledermäuse hätten gewesen sein können. Zwei in Sachsen-Anhalt beringte Mückenfledermäuse wurden in großer Entfernung wiedergefunden. Ein Exemplar konnte in einer Distanz von 775 km an der kroatischen Adriaküste aufgefunden werden (B. OHLENDORF schriftl. an DIETZ et al.

2007), und ein Überflug innerhalb von Deutschland betrug mindestens 178 km (B. OHLENDORF schriftl. an DIETZ et al. 2007). Vier in der Uckermark (Brandenburg) markierte Mückenfledermäuse legten Strecken zwischen 50,4 und 1.279,2 km SW/SSW zurück; der weiteste Wiederfund stammt aus der Camargue/Süd-Frankreich (BLOHM & HEISE 2008).

In Sachsen gab es bisher einen einzigen Wiederfund über eine Entfernung von ca. 46 km. Das Tier wurde am Rande einer überwinternden Gruppe von Zwergfledermäusen im Elbsandsteingebirge wiedergefunden (T. FRANK schriftl.). In Franken ist ein ähnlich weiter Flug nachgewiesen worden. Ein in Erlangen geschwächte gefundenes und nach kurzer Pflege in Nürnberg, Valzner Weiher, freigelassenes ♀ wurde nur wenige Wochen später in Adelsdorf bei Neustadt an der Aisch, in gut 40 km Entfernung, wiedergefunden (beide Funde nach B. CORDES). So existieren deutliche Hinweise darauf, daß es sich bei *P. pygmaeus* um eine der zumindest teilweise „ziehenden“ Fledermausarten handelt.

Für andere wandernde Arten, wie den Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und die Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), wurde eine Vielzahl gesicherter Wanderbewegungen dokumentiert, was letztlich nur durch die große Zahl beringter Tiere möglich war. Umso erfreulicher ist der kürzlich gelungene Wiederfund einer der relativ wenigen in Nürnberg markierten Mückenfledermäuse, der den Zusammenhang zwischen der Nürnberger Winterpopulation in Nordbayern und der Wochenstuben-Population in Walda, Sachsen, eindeutig belegt.



Abb. 1. Porträt einer Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) nach der Unterbringung zur Pflege in Nürnberg.  
Aufn.: B. CORDES

Am 29.VIII.2005 wurden aus einer Wohnung in der Nürnberger Peter-Vischer-Straße insgesamt 205 Zwergfledermäuse geborgen. Die 128 noch lebenden Tiere wurden in Pflege genommen. Unter ihnen befanden sich 7 Mückenfledermäuse, 3 ♂♂ und 4 ♀♀, darunter auch ein diesjähriges ♀, das mit der Unterarmklammer MUS BONN M 25482 markiert wurde (Abb. 1). Nach kurzer Pflege wurde das Tier am Valzner Weiher, in der Nähe des Nürnberger Tiergartens, wieder in Freiheit gesetzt.

Die ersten Nachweise der Mückenfledermaus in Sachsen erfolgten Anfang 2000 (S. POCHA, Dr. U. ZÖPHEL). Mehrere Publikationen belegen dies (POCHA 2001, ZÖPHEL & WILHELM 2001, ZÖPHEL et al. 2002). Seit dieser Zeit ist in Sachsen eine stetige Zunahme an Beobachtungen zu registrieren.

Am 08.VII.2008 wurden zwei Fledermäuse nach einem kräftigen Gewitterregen auf dem Boden liegend von Schulkindern auf dem Schulhof der Grundschule Walda (ca. 2 km nordwestlich von Großenhain, Abb. 2) gefunden, ein Tier mit Ring war verletzt. Durch die

UNB des Landkreises wurden die Tiere dem Heimattierpark Riesa zur weiteren Versorgung übergeben. Das verletzte Tier starb am darauf folgenden Tag, das zweite zwei Tage später.

Am 11.VII.2008 habe ich, S. POCHA, die beiden Tiere im Heimattierpark Riesa bestimmt. Es handelte sich um zwei Mückenfledermäuse:

1. ♀ ad.; UA 30,7 mm, 5. Fi. 36,0 mm; Ring: MUS BONN M 25482; Befund: Fraktur des rechten Oberarms.

2. ♂ juv.; UA 26,2 mm, 5. Fi. 27,0 mm; Todesursache unklar.

Bei den beiden Individuen handelte es sich sehr wahrscheinlich um Mutter und Kind. Kurze Zeit später wurden weitere Jungtiere auf dem Schulhof in Walda gefunden, die am Gebäude auf Fensterbänken abgelegt wurden.

Die Ringmeldung erfolgte noch am gleichen Tag an die Beringungszentrale des Museums Koenig Bonn. Dr. RAINER HUTTERER bemühte sich um eine zügige Bearbeitung, da die Da-



Abb. 2. Wochenstundenquartier der Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) in der Grundschule Walda/Sachsen. Aufn.: S. POCHA

tensätze noch nicht in der Beringungszentrale vorlagen.

Die Mückenfledermaus mit der Ringkennung MUS BONN M 25482 wurde am 29. VIII.2005 von Frau BETTINA CORDES, der Koautorin, in Nürnberg, Bayern, als juveniles Tier beringt. Das Tier legte eine Entfernung von 276 km in Richtung NE zurück.

Der Fund einer in Nürnberg markierten und in Sachsen reproduzierenden Mückenfledermaus ist ein weiterer Schritt auf dem Weg dahin, die Biologie dieser erst vor wenigen Jahren entdeckten Fledermausart besser verstehen zu lernen. Das 2005 geborene ♀ war noch im gleichen Jahr an einer „Invasion“ (spätsommerliches Schwärmerverhalten) in Nürnberg beteiligt. Aller Wahrscheinlichkeit nach überwinterte das Tier 2005/2006 in dieser Stadt. Ob es im kommenden Frühjahr bereits nach Sachsen flog, wissen wir nicht, und es ist auch nicht bekannt, ob es sich dabei um regelmäßige, d. h. mehrfache Wanderbewegungen zwischen Sommer- und Winterquartier gehandelt hat. Die Geschichte von M 25482 gibt jedoch wichtige Hinweise auf mögliche Wanderrouten und Zugrichtungen der Mückenfledermaus in der Region und darüber hinaus und unterstreicht einmal mehr die

Bedeutung systematischer, wissenschaftlich begründeter Beringungen von Fledermäusen.

## Zusammenfassung

Eine an einer „Invasion“ in Nürnberg (Bayern) beteiligte Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*; ♀ immat.) erhielt Ende August 2005 die UA-Klammer MUS BONN M 25482. Dieses Tier wurde mit Reproduktionsanzeichen Anfang Juli 2008 auf einem Schulhof in Walda (Sachsen) wiedergefunden. Der Wiederfundort ist 276 km in Richtung NE vom Beringungsort entfernt. Damit liegt ein weiterer wichtiger Hinweis dafür vor, daß *P. pygmaeus* zumindest teilweise zu den fernwandernden Fledermausarten zu rechnen ist.

## Summary

### Long-distance migration of a Soprano pipistrelle (*Pipistrellus pygmaeus*) from Saxony

A female Soprano pipistrelle (*Pipistrellus pygmaeus*) was recaptured on a schoolyard in Walda (Saxony) at the beginning of July 2008. It was a banded individual from an invasion group of more than 200 bats (mostly common pipistrelles, *P. pipistrellus*) found at the end of August 2005 in Nürnberg, Bavaria (Museum Bonn M 25482). The place of recapture is located 276 km to Northeast of the location of banding. This is a further important information strengthening the assumption that Soprano pipistrelles are to some extend long distance migrants.

## Schrifttum

- BLOHM, T., & HEISE, G. (2008): Uckermärkische Mückenfledermäuse, *Pipistrellus pygmaeus* (Leach, 1825) – teils Fernwanderer, teils standorttreu. *Nyctalus* (N. F.) **14**, 263–266.
- DIETZ, C., VON HELVERSEN, O., & NILL, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Kosmos Naturführer. Franckh Kosmos Verlag. Stuttgart (399 pp.).
- MAYER, F., & VON HELVERSEN, O. (2001): Sympatric distribution of two cryptic bat species across Europe. *Biol. J. Linn. Soc.* **74**, 365–374.
- POCHA, S. (2001): Nachweis der Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) im Landkreis Riesa-Großenhain. *Mitt. sächs. Säugetierfreunde* **1/2001**, 13–14.
- ZÖPHEL, U., & WILHELM, M. (2001): Wochenstundenquartier der Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) in Sachsen. *Ibid.* **1/2001**, 11–13.
- , ZIEGLER, T., FEILER, A., & POCHA, S. (2002): Erste Nachweise der Mückenfledermaus, *Pipistrellus pygmaeus* (Leach, 1825), für Sachsen. *Faun. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden* **22**, 411–422.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [NF\\_14](#)

Autor(en)/Author(s): Cordes Bettina, Pocha Steffen

Artikel/Article: [Beachtlicher Fernfund einer Mückenfledermaus \(\*Pipistrellus pygmaeus\*\) aus Sachsen 49-51](#)